

1. Record Nr.	UNINA9910265128903321
Autore	Schulz-Nieswandt Frank <p>Frank Schulz-Nieswandt, Universität zu Köln, Deutschland </p>
Titolo	Menschenwürde als heilige Ordnung : Eine Re-Konstruktion sozialer Exklusion im Lichte der Sakralität der personalen Würde / Frank Schulz-Nieswandt
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2017
ISBN	9783839439418 3839439418
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (244 pages)
Collana	Kulturen der Gesellschaft
Classificazione	MD 4700
Disciplina	261.83315
Soggetti	Sozialpolitik Social Policy Inklusion Inclusion Personalität Personhood Grundrechte Fundamental Social Rights Säkularität Secularity Humanismus Humanism Menschenwürde Human Dignity Zivilisation Civilisation Ernst-Wolfgang Böckenförde Jürgen Habermas Hans Joas Giorgio Agamben Paul Tillich Romano Guardini Politik Politics Mensch Human Ethik Ethics

Social Inequality
Soziale Ungleichheit
Human Rights
Menschenrechte
Soziologie
Sociology

Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	From a humanistic point of view and transcending theology and the Church, the dignity of humans as individuals is a sacred basis of the secular social constitutional state.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Vorwort 7 I. Einleitung 11 II. Weitere Zugange 31 III. Soziologie der Exklusion 49 IV. Anthropologie und Rechtsphilosophie der Personalität 57 V. Humanismus gottloser Onto-Theologie 111 VI. Angst und Methode in der Wissenschaft 157 VII. Verwendungskontext in der Hochschullehre 161 VIII. Zusammenfassung und Ausblick in sozialpolitischer Perspektive 163 Schlussbemerkungen 175 Anhang 1: Strukturgleichheit von rawlsianischen Pareto-Lösungen und kantischem Sittengesetz 179 Anhang 2: Sozialontologie als nachmetaphysische Metaphysik des Sozialen 183 Anhang 3: Das Problem der Hermeneutik 187 Literatur 189
Sommario/riassunto	Die Würde des Menschen ist unantastbar – dieses unbedingte Recht ist völker-, europa- und verfassungsrechtlich verbürgt. Dass die Würde des Menschen jedoch auch im säkularisierten sozialen Rechtsstaat letztendlich eine heilige Ordnung ist, kollektiv religiös geglaubt werden muss und sich nicht in einem rationalen Diskurs hinreichend wahrheitsfähig erweist, zeigt Frank Schulz-Nieswandt im Rekurs auf Böckenförde, Habermas, Joas und Agamben. Im Anschluss daran entfaltet er die Idee einer gottlosen Ontotheologie eines existenziellen personalistischen Humanismus, den er mit Verweis auf Paul Tillich und Romano Guardini zugleich gegen jeden Übergriff einer autoritären Theo-Dogmatik supranaturalistischer Art verteidigt. »Das Buch [ist] allen, die zu sozialethischen Fragen arbeiten und forschen, zu empfehlen.«